



WOHNBUDDY

PRESSEMAPPE

Die Anfänge

Bereits 2015 wurde die Idee zu WGE! - Gemeinsam wohnen von Lukas Hecke, Marlene Welzl und Manuel Schuler geboren. "Am Anfang ging es darum, erste Wohngemeinschaften zwischen Jung & Alt in Wien zu gründen und zu sehen, wie sich dieses Konzept entwickelt. Wir haben uns die Frage gestellt, ob und inwieweit die verschiedenen Lebenswelten zusammenpassen. Jetzt sind wir dabei herauszufinden, wie wir dieses Modell weiter ausbauen können", so Manuel Schuler über die Anfänge und den künftigen Weg der Initiative. Anfang 2019 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Neuausrichtung gesetzt. Mit der neuen, stärker unternehmerischen Aufstellung wurde auch der Außenauftritt überarbeitet: WOHNBUDDY wurde geboren.

Das Konzept

WOHNBUDDY ist eine eigens geschaffene Plattform, die generationsübergreifenden Wohnraum vermittelt. Wohnen und leistbarer Wohnraum sind Zukunftsthemen, die vor allem in größeren Städten mehr Aufmerksamkeit bedürfen. Deshalb nützt WOHNBUDDY bestehenden unbelegten Wohnraum in Wien und bringt Jung und Alt zusammen, um für beide Seiten eine Win-Win-Situation zu ermöglichen.

Zum aktuellen Zeitpunkt stehen zwei unterschiedliche Vermittlungsmodelle zur Verfügung:

WOHNBUDDY vermittelt private Wohngemeinschaften zwischen Jung & Alt – ältere Menschen stellen jungen Menschen erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung. Dadurch kann bestehender Leerstand genützt und eine neue Form des generationsübergreifenden Zusammenlebens etabliert werden. Das Wichtigste: die neuen Wohnpartner unterstützen sich gegenseitig, und das ganz nach den gemeinsam vereinbarten Vorstellungen!

Zusätzlich ermöglicht WOHNBUDDY neue Formen des Zusammenlebens in Senioren- und Pflegewohnhäusern. Durch die Zusammenarbeit mit Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser (KWP), der Residenz Josefstadt und der Caritas Österreich können freistehende Zimmer in deren Wohnhäusern in ganz Wien für junge Menschen günstig zur Verfügung gestellt werden. Durch das generationsübergreifende Zusammenleben profitieren alle BewohnerInnen.

ZUSAMMENGEFASST - WOHNBUDDY bietet:

- die Plattform um den idealen Wohnpartner zu finden
- Wohnraumvereinbarung, die das Zusammenleben regelt
- Begleitung der Wohngemeinschaften



Das Matching

„WOHNBuddy findet einen Wohnpartner, der zu dir passt!“ – unter diesem Motto betreibt WOHNBuddy seit 2015 seine Vermittlungsarbeit. Neu im Jahr 2019 ist die Etablierung einer Web-Plattform, die beim Matching der Suchenden unterstützt. Ergänzend zur persönlichen Betreuung soll es so gelingen, bestehendes Angebot und Nachfrage noch besser auszuschöpfen.

Die Fakten

WOHNBuddy kann sowohl von potentiellen Wohnraumstellern als auch Wohnraumsuchenden kontaktiert werden. Nationalität, Alter und professioneller Hintergrund spielen dabei nur unter Betrachtung des Gesamtpakets eine Rolle. Für eine WOHNBuddy Vermittlung gibt es keine fixen Altersbegrenzungen – weder nach oben, noch nach unten.

Bei **Wohnraumsuchenden** kommen folgende Kriterien zum Tragen:

- Es muss Interesse an aktivem Zusammenleben und Alltagsunterstützung des älteren Wohnpartners bestehen.
- In ausgewählten Fällen sollte sich der/die Wohnraumnehmer/in in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Bei **Wohnraumstellern** (Private Personen sowie Senioren- und Pflegewohnhäuser) orientiert sich WOHNBuddy an folgenden Kriterien:

- Der/Die Wohnraumsteller/in muss einen leistbaren und gepflegten Wohnraum zur Verfügung stellen.
- Die Preisgestaltung muss dem zur Verfügung gestellten Wohnraum und den zusätzlich erbrachten Alltagsleistungen entsprechen.

Bei erfolgreicher Vermittlung hebt WOHNBuddy von beiden Seiten eine an die Wohnraumvereinbarung angepasste Vermittlungsgebühr ein.

HINTERGRUND – WORAUF DAS INNOVATIVE WOHN-MODELL GRÜNDET:

- Derzeit leben 200.000 Studierende in Wien
- Studierende leben Ø von 870 €/Monat.
- In Wien gibt es 96 Seniorenwohnhäuser (inkludiert Pflegeheime, betreutes Wohnen etc.)
- 28-30% der 60+ & Alleinerziehende sind ausgrenzungs- & armutsgefährdet.
- Die Ø Mietkosten in Wien sind zwischen 2008 und 2018 um 43% gestiegen
- Person älter als 66 lebt Ø auf 70m² in Wien

Quellen: BMWFW, BMask, immopreise.at, MA 23, www.heimverzeichnis.at



Die Erfolgsgeschichten

5. Bezirk: Frau Vondrak wird von Student Valentin bekocht

Valentin (31) ist Masterstudent an der Universität für Bodenkultur. Er lebt bereits seit mehr als eineinhalb Jahren bei Frau Vondrak, die aufgrund einer Krankheit im Rollstuhl sitzt und sich über Unterstützung im Alltag freut. Valentin kocht gerne für Frau Vondrak und ihren Mann, der Student schätzt die gemeinsamen Aktivitäten sowie den eigenen Rückzugsort im Haus. „Nur an die beiden Hunde musste ich mich am Anfang gewöhnen“, sagt er schmunzelnd und streichelt einen der beiden Köter. Frau Vondrak ist begeistert: „Valentin unterstützt mich sehr im Alltag. Wir lachen viel gemeinsam – das ist wichtig im Leben und so bleibt man jung! Ich bin ja manchmal im Krankenhaus und sogar dort besucht mich Valentin. Es ist auch eine Entlastung für meinen Mann, wenn noch jemand im Haus und einfach da ist, wenn die eine oder andere Kleinigkeit erledigt werden muss.“

3. Bezirk: Syrischer Flüchtling Ayman lernt Wienerisch im Seniorenwohnhaus

Ayman (26) ist vor fast zwei Jahren nach Österreich gekommen und hat bis vor kurzem aus finanziellen Gründen in einem Flüchtlingsheim gelebt. Der junge Mann war stets bemüht, sich zu integrieren. Er studiert an der TU Wien, ist Teil eines Mentoring Programmes für Flüchtlinge und sehr bemüht, schnellstmöglich Deutsch zu lernen. Gerade deshalb wünschte er sich aus dem Flüchtlingsheim auszuziehen und mit ÖsterreicherInnen zusammen leben zu können. WGE! hat ihm ermöglicht, in ein Seniorenwohnhaus im 3. Bezirk zu ziehen. Dort hat ihn eine pensionierte Lehrerin unter ihre Fittiche genommen und lernt mit ihm Deutsch. Ayman ist begeistert: „Zuerst dachte ich, ich muss dort richtig arbeiten. Aber jetzt nehme ich an Seniorenausflügen teil, gehe mit BewohnerInnen des Heims ins Kaffeehaus und höre mir deren Lebensgeschichten an. Viele BewohnerInnen reden auch nur Wienerisch mit mir, darin werde ich jetzt immer besser.“

Das Team

Das Team hinter WOHNBUDDY besteht mittlerweile aus acht Personen. Neben den Gründern Manuel Schuler, Lukas Hecke und Marlene Welzl gibt es mittlerweile einige weitere überwiegend junge Menschen, die dabei unterstützen, die Unternehmensidee umzusetzen. Die Vergrößerung des Teams in den vergangenen Jahren hat sichergestellt, dass eine persönliche Betreuung der Wohnraumpartner jeder Zeit garantiert werden kann. WOHNBUDDY begleitet beim Vermittlungsprozess und steht auch darüber hinaus begleitend zur Seite und schafft somit eine wertvolle Vertrauensbasis zwischen Wohnraumstellern und Wohnraumnehmern.

KONTAKT

Iris Stiefelmeyer
pr@wohnbuddy.com
0660/1992076



facebook.com/wohnbuddy



instagram.com/wohnbuddy



WOHNBUDDY

ANHANG

BERICHTE & BILDER

Studenten ziehen in Senioren-Residenz

„Hier lernen wir etwas fürs Leben“

Riesensfreude in der Adventszeit: Die Senioren-Residenz Josefstadt hat als erstes privates Haus ihre Türen für studierende Bewohner geöffnet. Das Studentenpaar Aurora und Wolf, beide 22, macht die Residenz jetzt zu einem fröhlichen Mehrgenerationenhaus.

Für ein Jahr sind Aurora und Wolf in ihr 60 Quadratmeter großes Appartement gezogen und entrichten monatlich 500 Euro dafür. Die Miete kostet ansonsten zwischen 3000 und 7000 Euro.

Dafür verpflichten sich die beiden, jede Woche mindestens fünf Stunden mit den Senioren zu verbringen. Informatik-Student Wolf hilft bei PC-Problemen und bietet einen Kurs an. Aurora aus Venedig plaudert mit den Senioren auf Italienisch, Englisch und Deutsch. Die Bewohner freuen sich sehr über die Konversation.

Und die Studenten sind nach langer Suche nicht nur über die Wohnung dankbar, sondern auch über den Austausch mit älteren Menschen: „Hier lernen wir et-

was fürs Leben!“ Der gemeinnützige Verein WGE bringt Wohnpartner zusammen. Maids Dedagic



Schlüsselübergabe an Wolf und Aurora, beide 22



Vorreiter: In der luxuriösen Senioren-Residenz Josefstadt wohnen jetzt auch Studenten.

Artikel 1: Kronenzeitung vom 18.12.18 über die Kooperation mit der Residenz Josefstadt

Studenten wohnen im Seniorenheim

Generationenwohnen. WGE! vermittelt zwischen Studenten und Senioren leistbare Wohngemeinschaften

VON ANKICA NIKOLIĆ

„So richtig glauben können wir es noch nicht, aber es hat tatsächlich geklappt.“ Wolf und Aurora sind vor Kurzem umgezogen. Gut, dass alleine ist keine Sensation. Etwas ungewöhnlich ist jedoch der Ort, an den das junge Studentenpaar übersiedelt ist: Es ist die Senioren-Residenz Josefstadt. Seit Anfang Oktober ist die noble Adresse am Hammerlingpark ihr neues Zuhause.

„Ich komme aus Italien, bei uns wohnen Jung und Alt oft gemeinsam in einem Haus. Es ist mir also nicht fremd“, sagt Aurora. „Als wir erfahren haben, dass es in Wien eine Organisation gibt, die Studenten und ältere Personen zusammenbringt, war für uns klar, dass wir das auch möchten. Es ist schön, Bezugspersonen in unserer Nähe zu wissen, die älter sind und uns an unsere Großeltern erinnern.“ Das lindert auch das Heimweh ein wenig.

Hinzu kommt: Es ist leistbar. Die beiden zahlen lediglich die Betriebskosten. Im Gegenzug müssen sie fünf Stunden pro Woche mit den Senioren verbringen.

Familien-Ersatz

Ihren neuen Wohnsitz verdanken Aurora und Wolf der Organisation WGE!, die ihnen die Wohnung vermittelt hat. Marlene Welz, Lukas Heckle und Manuel Schuler sind die Gründer der Plattform. Als sie selbst zum Studieren nach Wien kamen, war leistbarer Wohnraum Mangelware, zudem fehlte allen Dreien der tägliche Austausch mit älteren Bezugspersonen aus der Familie. „Egal,



Bei hausinternen Veranstaltungen oder der IT-Sprechstunde nehmen Aurora und Wolf am Alltag der Senioren in der Residenz teil

ob im Studentenheim, im WG-Zimmer oder allein – solche Wohnsituationen sind naturgemäß wenig familiär. Also haben wir uns überlegt, wie wir eine leistbare sowie sozial verträgliche Alternative schaffen können“, sagt Manuel Schuler.

Damit fiel 2016 auch der Startschuss für die Gründung von WGE!. Und so funktioniert's: Studenten können sich online auf der Plattform (www.wge-wien.org) registrieren und für ein Zimmer oder eine Wohnung bewerben. Das klappt aber nur, wenn die Senioren ihre Zimmer ebenfalls online anbieten. Wobei sie telefonisch oder persönlich beraten werden können.

Per Mausclick zur WG Mithilfe eines Fragebogens ermittelt ein eigenes entwickelter Algorithmus, welche

Paare am besten zueinander passen. Beim persönlichen Kennenlernen fällt die finale Entscheidung. Am Anfang wurden vorwiegend Zimmer in Privatwohnungen vermittelt, erklärt Heckle: „Senioren wohnen oft in Wohnungen mit leer stehendem Zimmer allein. Einige wünschen sich einen Wohnpartner, der da ist. Nebenbei erhalten sie Unterstützung im Alltag und die Studenten gewinnen eine ältere Ansprechperson sowie leistbaren Wohnraum.“ Mediatorische Schlichter erhalten alle Beteiligten auch nach dem Umzug. WGE-Mitarbeiter begleiten die Wohngemeinschaften nach der Vermittlung.

Mittlerweile gibt es eine Kooperation mit dem Kuratorium der Wiener Pensionsisten-Wohnhäuser, die ebenfalls freie Einheiten anbieten. Mit der Senioren-Resi-



Leistbarer Wohnraum für Studenten ist Mangelware

Immobilienmarkt. Es gibt viele Studenten, die für ihr Studium ihr Zuhause verlassen und in Städte ziehen. Kommt man nicht in einem günstigen Studentenwohnheim unter, muss man sich auf dem privaten Wohnungsmarkt umsehen. Dafür greift man jedoch etwas tiefer in die Tasche. Denn die Preise liegen meist deutlich über dem Budget eines Studenten, der im Schnitt mit knapp 870 Euro pro Monat auskommen muss. Stellt man dem die aktuellen Mietpreise gegenüber, dann wird schnell klar: Das Budget reicht nicht aus.

Für Wohnungen zwischen 30 und 50 Quadratmetern werden je nach Bezirk und Ausstattung zwischen 500 und 800 Euro verlangt. Alles was darunter liegt, gilt als Rarität.

Die Immobilienbranche hat versucht, auf die starke Nachfrage von Studenten einzugehen, viele setzen dabei auf Serviced Apartments. Wohnungen, die voll ausgestattet sind und wo der Student nur noch seinen Koffer mitnehmen muss. Häufig sind Annehmlichkeiten wie Concierge-Service oder Waschsalon in der Miete inkludiert. Doch die Preise liegen deutlich im oberen Segment. Für 30 Quadratmeter werden zum Teil 700 bis 800 Euro veranschlagt.

denz in der Josefstadt ist nun auch das erste privat geführte Wohnheim hinzugekommen: „Genau diese Generation hat in unserem Haus noch gefehlt. Neben den Senioren, den Kindern des Kindergartens und den Familien in den Eigentumswohnungen“, erklärt Direktorin Brigitta Hartl-Wagner.

Zusammenwohnen

Dass das Miteinander der Generationen in der Residenz Josefstadt bereits gut funktioniert, stellt Renate W. jede Woche unter Beweis. Die Bewohnerin liest im hauseigenen Kindergarten den Kleinen regelmäßig Geschichten vor. Und unter den Jüngsten ist die Vorlese-Oma schon längst ein Hit.

Dass es keine Fehlentscheidung war Wolf und Aurora einzuziehen zu lassen, wird spätestens beim Rundgang

klar. Beide fühlen sich schließlich wohl und die Senioren sind ohnedies begeistert.

Keine Pflegefälle

Allen Beteiligten ist jedoch eines wichtig: Die Senioren brauchen keine Pflegehelfer, es geht um den Austausch zwischen den Generationen. „In einer Informatik-Sprechstunde erkläre und helfe ich bei technischen Fragen. Wie werden etwa Bilder über WhatsApp an die Enkelin geschickt. Es ist schön, gebraucht zu werden und nebenbei erfahren ich vieles aus den bewegten Leben der Bewohner“, erklärt Wolf.

Ins Theater oder auf einen Kaffee zu gehen, miteinander plaudern – Dinge, die vor allem der sozialen Vereinsamung entgegenwirken können. Und das ist schon längst keine Frage der Generation mehr.

Artikel 2: Kurier vom 5.11.2018 zur Kooperation mit Seniorenwohnhäusern



Alle sprechen von „Generationen-Wohnen“ – aber funktioniert das überhaupt? Ein Projekt in Wien geht bemerkenswerte Wege.

Generationen-Wohnen, das klingt nach perfekter Symbiose: Menschen verschiedener Altersgruppen wohnen friedlich vereint unter einem Dach – und alle haben etwas davon. Die Praxis sieht nicht ganz so rosig aus. Walter Eichinger, Geschäftsführer von Silver Living, hat mit der modernen Form des Zusammenlebens unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Dort, wo drei Generationen (Senioren, Familien, Kleinkinder) aufeinander treffen, kann es mitunter zu Unstimmigkeiten kommen, insbesondere zwischen älteren Hausbewohnern und jungen Eltern.

Sehr gut funktioniert die Sache hingegen mit zwei Ge-

nerationen: Dann, wenn in einer Wohnanlage mit betreutem Wohnen auch ein Kindergarten bzw. eine Kinderkrippe untergebracht ist. Die Kleinen sorgen für Abwechslung im Alltag – sind aber auch nicht rund um die Uhr da. Ab vier Uhr Nachmittag und am Wochenende ist auch mal Ruhe.

WG aus Jung & Alt

Einen ganz anderen Weg schlägt das innovative Projekt WGE! ein. Die Internetplattform führt ältere und jüngere Menschen zusammen – mit dem Ziel, Wohngemeinschaften zu bilden. Eine WG aus Jung und Alt, bei der beide Seite profitieren. Junge Menschen, meist

Studierende, finden für günstiges Geld eine Unterkunft. Viele „zugereiste“ Studierende sehnen sich auch einfach nach einem Zuhause in etwas familiärerem Umfeld. Im Gegenzug stellen die jungen Leute ein wenig Zeit für ihre älteren Mitbewohner zur Verfügung. Ein paar Stunden im Monat für gemeinsame Aktivitäten bzw. Unterstützung im Alltag.

Die Sache funktioniert ähnlich wie bei einer Online-Partnerbörse. Auf der Internetseite der Organisation füllt man zunächst einen Fragebogen aus. Ein Algorithmus wählt dann jene Personen aus, die am besten zu einem passen. Im weiteren Verlauf lernen sich die Partner – im Beisein eines Vertreters der Plattform – persönlich kennen. Danach wird gemeinsam entschie-

den, ob eine Wohngemeinschaft eingegangen wird. „Bei den Jungen achten wir in der Auswahl besonders auf die Motivation und ihre Zuverlässigkeit“, erklärt eine der Mitarbeiterinnen.

Die gute Sache zieht immer weitere Kreise. Über 230 Personen wurden im Raum Wien bereits vermittelt und betreut. Zum Teil werden dabei auch leerstehende Räumlichkeiten in Pensionisten-Wohnhäusern genutzt.

Informationen

WGE! ist ein soziales Unternehmen, das Wohnen in Wien und Umgebung auf neue Art leistungsfähig machen möchte. Das junge Team arbeitet u.a. mit Ökonomen, Raumplanerinnen und Psychologen zusammen. www.wge-wien.org

Artikel 3: 'Wohnkrone' vom 28.11.2018

Online Standard vom 12. Jänner 2019: „Studierende, die bei Senioren wohnen“

<https://derstandard.at/2000095846289/Studierende-die-bei-Senioren-wohnen>



Ausgewähltes Bildmaterial

© WOHNBUDDY



